

INFO-DIENST

der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Rhön zur nachhaltigen Regionalentwicklung in den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen, Wartburgkreis, Fulda, Rhön-Grabfeld, Bad Kissingen

Biosphärenreservat / Regionalentwicklung

Länderübergreifende Regionalkonferenz: Entwicklung in den nächsten zehn Jahren im Biosphärenreservat Rhön wurde diskutiert – Naturschutz, Tourismus und Energie im Fokus

GERSFELD. Das UNESCO-Biosphärenreservat Rhön feierte sein 20. Jubiläum mit verschiedenen Veranstaltungen an 4 Tagen in Gersfeld. Am 26. August diskutierten rund 300 Teilnehmer in einer Regionalkonferenz über die Entwicklung des Biosphärenreservates und speziell über ein Perspektivenpapier für die nächsten zehn Jahre. Zunächst gehörte der Tag denjenigen, die Grußworte an die Teilnehmer der Regionalkonferenz zu überbringen hatten. Unter ihnen waren Hessens Ministerin für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Lucia Puttrich, Thüringens Minister für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz Jürgen Reinholz, der Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit Wolfgang Lazik sowie Dr. Frauke Druckrey vom deutschen

Nationalkomitee für das Programm der UNESCO „Der Mensch und die Biosphäre“.

„Die Rhön ist einzigartig“, sagte die hessische Umweltministerin und meinte damit auch die Erfolge der vergangenen 20 Jahre. Allerdings bedeute die Arbeit in einem Biosphärenreservat das Bohren dicker Bretter, denn ökonomische, ökologische und soziale Interessen müssten stets und immer wieder ausgeglichen werden. „Ministerialdirigent Wolfgang Lazik sah die Zukunft des Biosphärenreservats Rhön ebenfalls optimistisch. „Thüringens Umweltminister Jürgen Reinholz erklärte, dass das Biosphärenreservat Rhön anderen Regionen vorlebe, wie Naturschutz und wirtschaftliche Entwicklung miteinander in Einklang gebracht werden können. Alle drei Landesvertreter sicherten zu,

dass die Kernzonenproblematik gelöst wird. Dr. Frauke Druckrey wunderte sich ein wenig, dass das Thema der Kernzonen im Biosphärenreservat Rhön derart intensiv diskutiert werde. „An den drei Prozent Mindestfläche ist nicht zu rütteln“, machte sie deutlich. Das sei nun einmal die internationale Vorgabe für Biosphärenreservate.

Das Perspektivenpapier für das Biosphärenreservat Rhön umfasst die Bereiche nachhaltige Entwicklung, Natur und Umwelt, Land- und Forstwirtschaft, erneuerbare Energien und Klimaschutz sowie die Bildung für nachhaltige Entwicklung. Gewissermaßen als Einstimmung darauf gab es drei verschiedene Vorträge, die Teile der Themenschwerpunkte beleuchteten.

Fortsetzung Seite 2!



Probierten sich an einer Drechselbank: der Vorsitzende des Vereins Natur- und Lebensraum Rhön Dr. Hubert Beier, Poppenhausens Bürgermeister Manfred Helfrich sowie die drei Leiter der Verwaltungsstellen des Biosphärenreservats Rhön Karl-Friedrich Abe (Thüringen), Michael Geier (Bayern) und Torsten Raab (Hessen; von links).
Fotos: Carsten Kallenbach

Themen in der Ausgabe 72 sind u. a.

Rhöner Ideen und Genüsse zum Jubiläum	S. 2
„Rhöner Gradierbrand“ – keine Schnapsidee	S. 3
Vermarktungsinitiative Wild gestartet	S. 3
Neue Mitarbeiterin und Projekte – Rhönforum e.V.	S. 4
Strategien für Geschäftsaufbau im Ausland	S. 5
Konzept abgeschlossen - Klimaschutz weiter Thema	S. 6
Elektromobilität – Formel-1-Feeling zur Fahrzeugschau	S. 6
Nachzertifizierung Extratouren erfolgreich	S. 8
Wildbeobachtungsturm Nüsttal-Silges	S. 10
Kartenverlage entdecken die Rhön	S. 12
Deutsches Meteoriten-Kolloquium in Dermbach	S. 13
10. Weideabtrieb in Oberkatz	S. 15
sowie weitere Artikel	

Fortsetzung von Seite 1:

„Auf den schleichenden Nutzungswandel innerhalb der Agrarstruktur der Rhön machte Prof. Eckhard Jedicke aus Bad Arolsen aufmerksam, der in der Rhön bereits viele Projekte im Bereich Landwirtschaft und Naturschutz betreute und wissenschaftlich begleitete.

Jedicke empfahl u. a. in Zukunft ein „Regionalförderzentrum“ aufzubauen, als unabhängige Organisation zu den Verwaltungsstellen des Biosphärenreservats Rhön.

Kritik am Rhön-Tourismus übte Dieter Popp, Geschäftsführer von „Futour“, der Anfang der 90er-Jahre maßgeblich am Aufbau der hessischen Verwaltung für das Biosphärenreservat Rhön beteiligt war. Seiner Meinung nach schafft es die Rhön noch nicht, sich im Tourismus auf eine Poleposition zu bringen. Popp fand jedoch auch lobende Worte für die Entwick-

lung des Biosphärenreservats Rhön in den letzten 20 Jahren – die Rhöner Apfelinitiative, die Erhaltung des Rhönschafs und solche Firmen wie Bionade oder tegut... stünden stellvertretend für viele andere.

Genossenschaftsprinzip übertragen

Michael Diestel vom Bayerischen Bauernverband Rhön-Grabfeld stellte zahlreiche Energieprojekte der bayerischen Rhön vor, die alle nach dem Raiffeisen-Prinzip auf der Grundlage verschiedener Genossenschaften funktionieren. Diestel regte an, dass das Biosphärenreservat Rhön eine spezielle Kampagne startet, um ähnliche Projekte mit dem Genossenschaftsprinzip in der gesamten Rhön zu entwickeln.

Mit Hilfe von Regionalinitiativen könnten auch in anderen Bereichen lokale Gelder in lokale Wirtschafts-

kreisläufe geleitet werden, beispielsweise bei Honig, in der Fischzucht oder beim Ausbau von Breitbandnetzen. Während der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass die Aussagen im Perspektivpapier und in den drei Vorträgen wohl die richtigen Bereiche angesprochen haben. Gemeinsam mit den drei Referenten standen hier die drei anwesenden Rhön-Landräte Thomas Habermann (Rhön-Grabfeld-Kreis), Bernd Woide (Landkreis Fulda) sowie Reinhard Krebs (Wartburgkreis) als Ansprechpartner zur Verfügung. Diskutiert wurde hier z. B. auch das Thema B 87n. Landrat Woide sprach hierbei von einem Zielkonflikt zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und Naturschutz und schlug vor, sich Zeit zu nehmen, um miteinander zu diskutieren. Reinhard Krebs meinte, dass es bei der B 87n einen Kompromiss geben werde.

Rhöner Ideen und Rhöner Genüsse wurden zum Biosphärenreservatsjubiläum präsentiert

GERSFELD. Neben der Regionalkonferenz boten die Jubiläumsveranstaltungen des Biosphärenreservates auch einen „Markt der Rhöner Ideen“, gewissermaßen eine Regionalschau, und einen „Markt der Rhöner Genüsse“ – eine kulinarische Entdeckungsreise.

Mehr als 80 Aussteller präsentierten sich und ihre Produkte sowie Dienstleistungen beim „Markt der Rhöner Ideen“. „Die Rhön habe etwas zu bieten – das mache dieser Markt deutlich, sagte der Leiter der Hessischen Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Rhön, Torsten Raab. „Wir brauchen uns hinter anderen Regionen nicht zu verstecken.“ Der „Markt der Rhöner Ideen“ zeige deutlich, wie



Längst kein Geheimtipp mehr: eine Trecking-Tour mit den Rhön-Lamas von Familie Nüdling aus Poppenhausen.

sehr das Biosphärenreservat in der Bevölkerung und in der einheimischen Wirtschaft verankert sei, denn alle Aussteller seien Partner des Biosphärenreservats. Es sei bereits über zehn Jahre her, dass es in der Rhön eine solche Regionalschau gegeben habe, auf der sich Unternehmen, Schulen, Institutionen und Vereine aus allen drei Ländern präsentieren, meinte der Leiter der bayerischen Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Rhön, Michael Geier. „Es ist wichtig, dass wir miteinander im Gespräch bleiben“, fügte er hinzu. Gleichzeitig wünschte er, dass beim „Markt der Rhöner Ideen“ wieder etwas für die gesamte Region und natürlich für die Produzenten herauspringe.

„Dieser Markt ist ein Spiegelbild der Leistungskraft der Rhön und der Ideen, die in den letzten 20 Jahren hier geboren wurden“, hob der Leiter der Thüringer Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Rhön, Karl-Friedrich Abe, hervor. Die Ideen, die die Aussteller präsentierten, waren in der Tat sehr vielfältig. Über Möbel aus heimischen Hölzern, über verschiedene Umweltprojekte in den

Partnerschulen bis hin zu Tees, Kräutermischungen und Brotaufstrichen aus regionalen Zutaten reichte die breite Palette. Auch beim „Markt der



Heimische Fruchtaufstriche, Kräutermischungen und Tees bot Brigitte Arnsorg aus Hermannsfeld (Foto I.) an. Fotos: Carsten Kallenbach

Rhöner Genüsse“ setzten sich die Ideen aus dem Biosphärenreservat Rhön gewissermaßen fort: Von Honig über Bier, Liköre und Brände, Brotspezialitäten und Produkte aus heimischen Gewässern bis zur Lamm- und Ziegenwurst gab es für den Gaumen an mehr als 45 Ständen vieles zu entdecken. Die Hälfte der Unternehmen, die sich auf dem „Markt der Rhöner Genüsse“ präsentierten, waren Partnerunternehmen der Dachmarke Rhön.

Erste offizielle Schnapsprobe für den „Rhöner Gradierbrand“ – keine Schnapsidee

BAD KÖNIGSHOFEEN. Im September 2010 wurden im Gradierpavillon von Bad Königshofen 50 Liter Weizenbrand aus der Brennerei von Peter Hohmann aus Nordheim in einem Eichenfass eingelagert. Die Mitglieder der Rhöner Kleinbrennerkooperation innerhalb der Dachmarke Rhön starteten einen Versuch, um mit Hilfe der Salzluft – ganz nach dem Vorbild des Aquavit und Whisky – ihren Brand zu einem Premiumprodukt zu veredeln. Jetzt wurde es ernst – die erste offizielle Schnapsprobe für den „Rhöner Gradierbrand“ stand an.

Im Juni dieses Jahres war der Brand aus dem Fass abgefüllt und „auf Trinkstärke eingestellt“ worden, wie Brenner Adolf Keller aus Ramsthal den zahlreichen Gästen erklärte. Der Rhöner Gradierbrand hat nun einen Alkoholgehalt von 38 Prozent; während der Reife im Eichenfass waren es noch 50. „Die Salzsole hat ihr Bestes gegeben. Im Brand hat eine deutlich

wahrnehmbare Mineralisierung stattgefunden“, schätzte Keller ein. Der Rhöner Gradierbrand hat nun eine goldgelbe Färbung, schmeckt „brotig“ sowie nach Eiche und Weizen, und auch das Salz könne man wahrnehmen, so die Beschreibung des Brenners. Insgesamt sei ein sanfter Brand herausgekommen: „Mit diesem Ergebnis sind wir alle sehr zufrieden“, meinte er. Brenner Peter Hohmann ist der Ansicht, dass der Brand bei längerer Lagerung sogar noch besser würde – „das muss man versuchen“, sagt er.

Die Idee, einen Brand herzustellen, der dem Whisky im Geschmack sehr nahe kommt, entstand beim 1. Rhöner Wandertag in Münnerstadt.



Stoßen gemeinsam mit den Mitgliedern der Kleinbrennerkooperation der Dachmarke Rhön mit dem Rhöner Gradierbrand aus Bad Königshofen an: der Leiter der bayerischen Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Rhön Michael Geier, der stellvertretende Landrat des Landkreises Bad Kissingen Emil Müller, die stellvertretende Geschäftsführerin der Dachmarke Rhön Hannelore Rundell, die Geschäftsführerin der Dachmarke Rhön Barbara Vay, der Landrat des Rhön-Grabfeld-Kreises Thomas Habermann und der Geschäftsführer der Tourismus GmbH Bayerische Rhön Michael Pfaff (von links).

Fotos: Carsten Kallenbach

50 Jäger gründeten „Vermarktungsinitiative Wild“ – Teil der Dachmarke Rhön

BASTHEIM. Es ist eine echte Pioniertat, die der Vermarktung von Rhöner Wildfleisch in der Region einen Aufschwung bringen soll: Die Kreisgruppe Mellrichstadt des Bayerischen Jagdverbandes hat auf dem Simonshof bei Bastheim einen Kühl- und Zerlegeraum für Wild angemietet, der von allen Jägern gemeinsam genutzt werden soll. Mit einer Begehung der Räumlichkeiten wurden die beiden Räume nun offiziell der Öffentlichkeit vorgestellt, nachdem das Veterinäramt grünes Licht gegeben hatte. Ideengeber für das Projekt war die Dachmarke Rhön.

Die Örtlichkeit ist aus Sicht der Beteiligten ideal, denn schon zuvor wurden die Räume für die Schlachtung von Vieh genutzt und sind entsprechend ausgestattet.

Für die Direktvermarktung so genannter „kleiner Mengen“ haben rund 50 Jäger aus Mellrichstadt und Umge-

bung die „Vermarktungsinitiative Wild“ gegründet. Sie ist ein idealer Partner für die Dachmarke Rhön, die durch die parallele Erarbeitung von Qualitätskriterien für Wildfleisch einen wichtigen Beitrag geleistet und unter deren Dach sie sich auch angesiedelt hat. Die Kooperation will vor allem die heimische Gastronomie mit fertig zerlegtem Wildbret versorgen; Vertriebspartner der Jäger ist die Firma Leyh Frischdienst in Ostheim, nur wenige Kilometer von Bastheim entfernt. Der Landrat des Rhön-Grabfeld-Kreises Thomas Habermann, zugleich 1. Vorsitzender des Länder übergreifenden Vereins Dachmarke Rhön e.V., erklärte, dass diese Initiative einmalig in Bayern und möglicherweise sogar in Deutschland sei. Er erinnerte daran, dass für die nachhaltige Vermarktung von Rhöner Wildfleisch bisher die erforderliche Vertriebschiene gefehlt habe.

„Ich hoffe, dass das Angebot nun auch rege von den Gastronomen und Verbrauchern in der Region genutzt und der Preis erzielt wird, den das Wild aus unseren heimischen Wäldern verdient“, so Landrat Habermann.

Regionale Herkunft garantiert

„Das Qualitätssiegel der Dachmarke Rhön bürgt für regionale Herkunft, einwandfreie Qualität und Rückverfolgbarkeit des von der Vermarktungsinitiative angebotenen Wildfleisches“, erklärte die Geschäftsführerin der Dachmarke Rhön, Barbara Vay. Sie wünscht sich, dass es auch in den anderen Rhön-Landkreisen bald ähnliche Zusammenschlüsse gibt.

Bestellungen für Rhöner Wildfleisch werden entgegen genommen unter der Tel. (01 70) 7 16 44 79 oder per E-Mail unter info@rhön-wildfleisch.de.

Kinderschnitzkurs soll Interesse für Holzbildhauerberuf wecken – Idee Kinderkunstmeile

FISCHBACH. Traditionelles Rhöner Handwerk erlebten jetzt drei Mädchen und sechs Jungen im Alter zwischen neun und 15 Jahren beim Kinderschnitzsymposium der „Schule im Grünen“ in Fischbach. Geleitet wurde der Kurs wiederum von Holzbildhauerin Kerstin Genschow aus Klings. Beide Unternehmen, sowohl die Fischbacher Umweltbildungseinrichtung als auch die Klingser Holzschneiderei, sind offizielle Partnerbetriebe der Dachmarke Rhön und haben in der Vergangenheit schon viele Projekte gemeinsam umgesetzt.

Seit drei Jahren gibt es dieses Symposium; Genschow möchte damit Heranwachsende für den Beruf des Holzbildhauers interessieren, was auch schon gelungen ist. „Eine Schülerin aus Erfurt, die im vergangenen Jahr an dem Kurs teilgenommen hat, ab

solviert nun eine Lehre als Holzbildhauerin“, sagt sie.

Der älteste Teilnehmer, Markus Mannel aus Fischbach, hat sich schon festgelegt: „Die Schnitzerei soll mein Hobby bleiben“, meint der 15-Jährige bestimmt, dem eher ein Bürojob vorschwebt. Dabei ist Markus aus Sicht der Holzbildhauermeisterin sehr begabt: Sein Fischrelief sei ein richtiges kleines Kunstwerk.

Noch wenig Gedanken über die beruflichen Aussichten als Schnitzer hat sich naturgemäß der Jüngste der Gruppe, Jan Heiderich aus Oechsen, gemacht. Gleich fünf Werkstücke hat der Junge gefertigt. „Ich glaub‘ schon“, antwortet er allerdings auf die Frage, ob er im kommenden Jahr wieder mit dabei sein möchte.

Während einer kleinen Präsentation konnten sich Interessierte die Werkstücke der neun Kinder ansehen. „Ich

bin immer wieder erstaunt, mit welcher Phantasie und Kreativität die Kinder hier ans Werk gehen“, erklärte der Leiter des Schullandheims, Horst Hößel, bei der Enthüllung der Kunstwerke. Er erläuterte, dass die Kinder während des dreitägigen Symposiums nicht nur Zeit zum Schnitzen hatten, sondern auch gekegelt haben und ins Kino gegangen sind. Natürlich wurde am Abend auch ein Lagerfeuer entzündet.

„Ihr habt Euch einem Handwerk gewidmet, das hier zuhause ist“, lobte Karl-Friedrich Abe, Leiter der Thüringer Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Rhön, die jungen Schnitzer. Eine ganz besondere Idee von Kerstin Genschow haben die Kinder auch verwirklicht: Den ersten Meilenstein einer Kinderkunstmeile, die in Zukunft den Weg von Fischbach nach Klings markieren soll.

Regionalentwicklung/Personelles

Neue Mitarbeiterin und Projekte für die Region in Arbeit

Geisa/Untermaßfeld. Seit 16. September ist eine neue Mitarbeiterin im Rhönforum e. V. – Verein für Regionalentwicklung und Tourismus Thüringer Rhön - tätig. Im Rahmen des Regionalbudgets Thüringer Rhön wird künftig Julia Kern aus Untermaßfeld für den Bereich Projektarbeit und Regionalentwicklung aktiv werden.



Die Diplom-Geografin mit Studiumsschwerpunkt Wirtschaftsgeografie war vorher bei der Wirtschaftsförder-

gesellschaft Ostthüringen mbH Gera tätig. Dort konnte sie bereits Erfahrungen mit dem Thema Regionalbudget als Förderung des Freistaates Thüringen sammeln. Während verschiedener Praktika wurde sie z. B. für die Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen und die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH tätig. Nur ungern trennte sich der Verein Rhönforum e. V. von der bisherigen Regionalbudget-Mitarbeiterin Meike Kimmel, die es wieder zurück in die Heimat nahe Aschaffenburg zog, um sich hier neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen.

Bis Mitte Mai 2012 gilt es noch für alle Mitarbeiter des Rhönforums u. a. im Rahmen des Regionalbudgets Thüringer Rhön ein großes Aufgabenspektrum zu bewältigen. Neben dem Mammutprojekt „Qualifizierung des örtlichen Wanderwegenetzes“, laufen derzeit Ausschreibungen zu Spielelementen für das Projekt Keltenerlebniswelt Rhön und zu Info- und Erlebnispunkten am Feldatalradweg. Aktuell entstehen auch Hördateien zu

verschiedenen Themen in der Thüringer Rhön. Hier ist Dr. Hans Aschenbach als musikalisches Genie in seinem Element. Man darf auf die Ergebnisse seiner Kompositionen gespannt sein. Gestartet sind auch die Projekte Wirtschaftsforum Rhön - hier ist u. a. eine interaktive Plattform geplant - und die Energieinitiative Thüringer Rhön. Im Rahmen eines Wettbewerbs sollen sich Kinder und Jugendliche als „Energieforscher“ betätigen. Ebenfalls sind eine Energiedatenbank und ein Energiecheck mit Veranstaltungsangeboten geplant. In weiteren Projekten sollen die aktuellen Ergebnisse der Energiekonzepte der Landkreise einfließen. Aktuell bemüht sich der Verein Rhönforum e. V. um weitere finanzielle Unterstützung für die Region durch den Freistaat Thüringen. Ideen und Projekte wurden in einer Fragebogenaktion unter den Mitgliedern (Kommunen, Unternehmen und Vereine) ermittelt. Die Ergebnisse eines Strategieworkshops flossen ebenfalls in ein Gesamtkonzept ein.

Info: www.thueringerrhoen.de

Strategien für einen erfolgreichen Geschäftsaufbau im Ausland

BAD KISSINGEN. All business is local... Treffender kann man es nicht beschreiben, worauf es im internationalen Verkauf ankommt: Stets müssen lokale Begebenheiten eines Exportmarktes erkannt und verstanden werden und es muss letzten Endes daraus eine möglichst optimale Strategie für ein Produkt oder eine Dienstleistung ausgearbeitet werden. Hierfür muss man zunächst einmal die Theorie verstehen und die theoretischen Erkenntnisse dann letztlich im entsprechenden Zielmarkt praktisch umsetzen. Dies funktioniert aber nur, wenn man über hinreichend Erfahrung, Fingerspitzengefühl und interkulturelles Verständnis verfügt. Wie man sich als kleines bzw. mittelständisches Unternehmen dabei verhalten muss, damit das geplante Aus-

landsengagement möglichst zum Erfolg wird, sowie einigen Anekdoten aus der Praxis, befasst sich der gemeinsame Wirtschaftsabend der Wirtschaftsförderstellen der beiden Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld **am Donnerstag, 10. November, 19.00 Uhr, im Pavillon der Sparkasse Bad Kissingen, Obere Marktstr. 6, 97688 Bad Kissingen.**

Referent Andreas Metz studierte an den Universitäten Bamberg und Birmingham/UK Internationales Management. Er ist seit 2002 hauptberuflich im Feld des internationalen Marketing und Vertriebs tätig. Nach über 3 Jahren beim finnischen Uponor-Konzern, für den er von Deutschland aus als Business Development Manager bestehende Exportmärkte betreu-

te und zusammen mit seinem Team neue Kunden weltweit aufbaute, wurde er 2005 von seinem damaligen Arbeitgeber für eineinhalb Jahre nach Beijing, China entsandt, um dort als Chief Representative das China-Büro aufzubauen und zu leiten. Anfang 2007 machte er sich dann als Export-Unternehmensberater in Bad Kissingen und München selbständig und betreut heute hauptsächlich Mittelständler im deutschsprachigen Raum, die europa- oder gar weltweit expandieren wollen.

Info: www.lkkissingen.rhoensaale.net/fileServer/LKKG/2000/20138/Veranstaltungshinweis.pdf. **Die Teilnahme ist kostenlos. Eine verbindliche Anmeldung Tel.: 0971 801 5170, E-Mail: wifoe@kg.de ist jedoch notwendig.**

Neues Lehrjahr in Bio-Brauerei – Weißbier in Bioqualität

ROTH. Gerade erst hat Xaver Weydringer als Geschäftsführer der Rother Bräu Bierbrauerei in der bayrischen Rhön den Brauerlehrling zum Studium verabschiedet, da wurde bereits der nächste Azubi begrüßt. Dieser lernt allerdings nicht in der Produktion sondern im kaufmännischen Bereich mit dem Ziel, in drei Jahren seine Ausbildung als Industriekaufmann abzuschließen.

„Je nach dem wie sich die Lage entwickelt, hat er gute Chancen übernommen zu werden“, sagt Xaver Weydringer. „Wir hätten den gerade verabschiedeten Jungbrauer auch eingestellt, wenn er nicht andere Ziele gehabt hätte.“ Nun wird seine Stelle neu von einer Frau besetzt, der einzigen im Produktionsteam. Die Bierproduktion ist ebenso wie der Bierkonsum noch immer eine Männerdomäne.

Insgesamt arbeiten bei Rother Bräu in dem Dorf Roth 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein Drittel sitzt in der Verwaltung, ein Drittel betreibt

die Produktion und ein weiteres Drittel ist im Fuhrpark eingesetzt und beliefert Gastronomen und Großhändler in der Region und ganz Deutschland mit Pils, Export, Weißbier oder Bier-Mixgetränken.

Ein Drittel macht auch der Anteil des Bieres aus, dass mit Zutaten aus ökologischem Landbau hergestellt wird. Ursprünglich sollte das ganze Sortiment auf Öko-Bier umgestellt werden. „Das funktioniert nicht in unserer Region. Dazu ist die Nachfrage nach konventionellem Bier zu groß“, sagt Xaver Weydringer, der in fünfter Generation gemeinsam mit seinem Cousin das Unternehmen führt.

Vor 20 Jahren zu Anfängen zurück

Die Brauerei wurde 1788 gegründet. „Damals gab es den Umständen entsprechend nur Ökobier“, sagt der 36-jährige Geschäftsführer. „Das hat sich erst so etwa vor 100 Jahren geändert. Mit der Entwicklung der Industrie wurden erstmals künstliche Dünge-

mittel in der Landwirtschaft eingesetzt.“ Vor 20 Jahren und damit genau 200 Jahre nach der Gründung der Brauerei ist Rother Bräu wieder zu den Anfängen zurückgekehrt, indem ein Teil des Bieres nur noch mit Zutaten aus ökologischem Landbau hergestellt wird.

Das Bier wird unter anderem auch über den Bio-Großhändler Naturkost Erfurt in ganz Mitteldeutschland und Nordbayern verteilt. Dort gibt es das Öko-Bier in Bio-Läden und Gaststätten. Darüber hinaus finden Bierfreunde Rother Bräu-Bier von Berlin bis München.

Wer in der Rhön an der Grenze zwischen Bayern und Thüringen übrigens Weißbier trinken möchte, kommt um Bio nicht drum herum. Da das einzige regionale Weißbier aus Roth kommt, wird es inzwischen ganz selbstverständlich in Öko-Qualität auch in der ländlichen Gastronomie ausgedient.

Weitere Informationen: www.rotherbraeu.de

Gefördertes Projekt abgeschlossen - Klimaschutz soll weiterhin Thema bleiben

GERSFELD. In den letzten drei Jahren nahm die Hessische Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Rhön an einem Klimaschutzprojekt unter dem Titel „Biosphärenreservate als Modellregionen für Klimaschutz und Klimaanpassung“ teil, das vom Bundesamt für Naturschutz in Bonn gefördert wurde. „Deutlich wird aus den Erfahrungen, dass das Klimaschutzprojekt ein wichtiger Baustein zur eigenen Sensibilisierung der Verantwortlichen im Biosphärenreservat war und dass weitere Maßnahmen und Impulse in den nächsten Jahren nötig sein werden“, meint **Martin Kremer, stellvertretender Leiter der Hessischen Verwaltungsstelle.**

Das Klimaschutzprojekt umfasste vier Teilprojekte – das „klimafreundliche Haus“, die Förderung landwirtschaftlicher Energienetze, die Bildungsarbeit zum Klimaschutz und die Klima-Effizienzberatung für kleine und mittlere Unternehmen.

Im Teilprojekt „Klimafreundliches Haus“ wurde in fünf Vorträgen zu Möglichkeiten und Chancen der energetischen Sanierung von Wohnhäusern informiert. Bei 29 Eigenheimbesitzern wurden darauf aufbauend individuelle Vor-Ort-Beratungen durchgeführt.

Im Rahmen eines Wettbewerbs konnten darüber hinaus vier Wohnhäuser als besonders klimafreundlich ausgezeichnet werden. Das zweite Teilprojekt widmete sich der Förderung landwirtschaftlicher Energienetze und informierte über Möglichkeiten, um über genossenschaftliche Ansätze Bioenergieprojekte zu finanzieren. Begleitet wurde das Teilprojekt durch öffentliche Vorträge, die sich speziell an Ortslandwirte und Kommunalpolitiker richteten. In einem ganztägigen Seminar wurden die nötigen Schritte zur Gründung von regionalen Energiegenossenschaften vermittelt. „Dieses Beratungsangebot hat die Realisierung des Bioenergiedorfes Grüsselbach mit Hackschnitzelheizwerk, Nahwärmenetz und Biogasanlage positiv beeinflusst“, nennt Astrid Schäfer aus Hofbieber, die das Klimaschutzprojekt gemeinsam mit dem Biosphärenreservat Rhön umsetzte, ein Beispiel.

Innerhalb der Bildungsarbeit zum Klimaschutz gab es unter anderem Vorträge weltbekannter deutscher Klimaschutzexperten wie Prof. Graßl, Prof. Schönwiese und Dr. Vohland. Ferner entstanden eine Klimaausstellung sowie Unterrichts- und Vortrags-einheiten. Für die Auszubildenden

des Ausbildungsverbundes „Rhöner Lebensmittel“ wurden sogar eigene Lerneinheiten entwickelt, um Bewusstsein und für die Berufe praktisches Wissen zu vermitteln.

Das Teilprojekt „Klimaeffizienzberatung für kleine und mittlere Unternehmen“ umfasste insgesamt acht Informationsveranstaltungen. Sie richteten sich unter anderem an die Branchen Metzger, Schreiner, Gastronomie, Bäcker und Landwirte. 76 Personen nahmen an diesen Veranstaltungen teil. In vier Fällen wurde eine gezielte Energieberatung von einzelnen Objekten finanziell unterstützt. Leider, schätzt Martin Kremer ein, habe die Nachfrage insgesamt nicht den Erwartungen entsprochen. „Teilweise bestand aus unserer Sicht eine gewisse Müdigkeit bezüglich des Themas Klimawandel. Wir sind dem Bundesamt für Naturschutz jedoch sehr dankbar, dass die hessische Rhön als Projektkulisse ausgewählt wurde, denn wir haben so bei allen Veranstaltungen insbesondere diejenigen erreichen können, die ohnehin schon in hohem Maße sensibilisiert waren. Deshalb werden wir unsere Arbeit an diesem Thema auch fortsetzen, Biosphärenreservate müssen Vorreiter sein, wenn es um Klimaschutz geht“, ist sich Kremer sicher.

Formel-1-Feeling im Rahmen der 1. Fahrzeugschau Elektromobilität

BAD NEUSTADT. Wohl einzigartig ist die Demonstrationsschau Elektromobilität am 8. Oktober auf dem Flugplatz von Bad Neustadt. Die „Stromer“ (Elektrofahrzeuge), fordern „Verbrenner“ wie Porsche und Ferrari zum Rennen heraus. Besucher erleben ab 18 Uhr das volle Formel-1-Feeling. Vorreiter wie der bereits in Serie produzierte Tesla Roadster mit rund stolzen 292 PS sowie Prototypen vom Elefant Racing Team (Uni Bayreuth) und des Team StarCraft (TU Ilmenau) treten auf der Startbahn des Bad Neustädter Flugplatzes gegen PS-Boliden wie Porsche, Ferrari, Golf R32 und BMW Mini an. Die Elektromobilisten sind guter Dinge: Das auf Rennstrecken wie dem Hockenheim-Ring erprobte Team der

Uni Bayreuth lässt hier mit seinem Elektrofahrzeug „FR11Cocoon“ tatsächlich Formel-1-Atmosphäre aufkommen. Der Elektromotor hat neben der besseren Umweltverträglichkeit auch noch einen anderen entscheidenden Vorteil gegenüber den Benzinern: in 3,5 Sekunden kommt er von 0 auf 100 km/h und erreicht sein volles Drehmoment schon ab dem Stand. Als „Special Guests“ werden sich die Direktoren der Regionalbanken ein spannendes Rennen liefern: Der Vorstand der VR-Bank Rhön-Grabfeld, Reiner Türk, fordert mit dem Elektro-i-Miev von Mitsubishi den Direktor der Sparkasse Bad Neustadt, Roland Schmautz, heraus, der in einem Sparkassen-Mini mit Verbrennungsmotor startet.

Ein Tag der offenen Tür auf dem Flugplatz gibt ab 10 Uhr Einblicke in die Welt des Fliegens. Der Eintritt zur Demonstrationsschau auf dem Grasberg ist frei. Als besonderen Service bieten die Veranstalter einen E-Bike-Shuttle zum Grasberg an. Los geht's ab dem Gemeindehaus Mühlbach.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der 1. Fahrzeugschau Elektromobilität vom 7. bis 9. Oktober auf dem Marktplatz Bad Neustadt statt. Zum Programm gehören: Ausstellung, Vorträge, Schnupperfahrten mit E-Bike und Segways, Elektromobilistentreffen, Gewinnspiel u.v.m. **Weitere Informationen: Dr. Jörg Geier, Landratsamt Rhön-Grabfeld, Tel. 09771/94-0, www.m-e-nes.de**

„Grüne Zukunft“ hat in der Rhön längst begonnen - Biomethananlage Unsleben

UNSLEBEN. Mit einem Tag der offenen Tür wird die Fertigstellung der ersten Biomethananlage Rhön-Grabfelds und ganz Nordbayerns am 01. Oktober in Unsleben gefeiert. Die hochmoderne Anlage setzt einen Meilenstein in der umweltfreundlichen Energieversorgung der Rhön-Grabfelder Bürger. Als „Multitalent“ unter den Erneuerbaren Energien liefert das aus Mais & Co. gewonnene Biomethan nicht nur Wärme und Strom, sondern auch Kraftstoff.

Bereits am Vormittag wird die Biomethananlage Unsleben eingeweiht. Auf die Begrüßung durch Josef Demar, Geschäftsführer der Agrokraft Streutal GmbH & Co.KG, folgt die feierliche Segnung der Anlage. Thomas Merker, Geschäftsführer der Bayerischen Rhöngas GmbH und der Biomethan Rhön-Grabfeld GmbH & Co.KG, und Thomas Balling, Geschäftsführer der Agrokraft Streutal GmbH & Co.KG, stellen anschließend das bislang in Nordbayern einmalige Projekt vor. Weitere Grußworte sprechen Michael Gottwald, Bürgermeister von Unsleben, sowie der stellv. Landrat Helmut Will.

Von 14 bis 18 Uhr können sich Besucher dann über alle Prozess-Schritte der Biomethananlage informieren.

Die Betreiber Agrokraft Streutal GmbH & Co.GK, die Biomethan Rhön-Grabfeld GmbH & Co.KG sowie die Bayerische Rhöngas stehen für Fragen rund um das zukunftsweisende Projekt zur Verfügung. Zudem locken Festzeltbetrieb und Kinderbetreuung. In der Biomethananlage Unsleben wird das aus vorwiegend aus Mais und anderen landwirtschaftlichen Nebenprodukten gewonnene Biogas zu Biomethan veredelt, um es ins Erdgasnetz leiten zu können. Die Nutzungsmöglichkeiten der umweltfreundlich gewonnenen Energie sind so um ein Vielfaches höher. Zum einen wird die Gemeinde Unsleben und die örtliche Gärtnerei ebenso wie die Anlage selbst über das anlageneigene Blockheizkraftwerk mit Biowärme versorgt. Zum zweiten fließt das Biomethan ins

Erdgasnetz der Bayerischen Rhöngas GmbH und wird an die rund 6.500 angeschlossenen Haushalte verteilt. Und zum Dritten kann die Überlandwerk Rhön die Ökoenergie aus Unsleben für die Stromversorgung der ganzen Region nutzen. Der im Rahmen des Prozesses entstehende flüssige Reststoff wird als hochwertiger organischer Dünger wieder auf die Felder gebracht, die dann wieder die Rohmasse für das Biomethan liefern. Der Ökokreislauf ist geschlossen.

Weitere Informationen gibt es unter www.agrokraft-streutal.de, www.biomethan-rhoengrabfeld.de und www.rhoengas.de.



Im Bild v.l.n.r.: Helmut Grosser und Thomas Merker, Geschäftsführer der Biomethan Rhön-Grabfeld GmbH & Co.KG sowie der Bayerischen Rhöngas GmbH, Michael Gottwald (Bayerische Rhöngas GmbH), Mareike Raumer vom Münchner Planungsbüro RES Projects GmbH, sowie das Team der Agrokraft Streutal GmbH & Co.KG unter Leitung von Geschäftsführer Josef Demar. Foto Tonya Schulz

Netzwerk für Forst- und Holzwirtschaft gegründet / Neues Leader-Vorhaben beantragt

UNTERFRANKEN. Nur rund die Hälfte des heimischen Hochleistungswerkstoffes Holz wird in Unterfranken genutzt. Der kürzlich gegründete Verein „Netzwerk Forst und Holz Unterfranken“ soll nun Knowhow und Kompetenz der Akteure vom Waldbesitzer, Forstbetrieb über den Architekten bis zum Heizungsbauer bündeln. Ziel ist ein optimierter Informations- und Erfahrungsaustausch, so dass die Ressourcen für das umweltfreundliche Kreislaufprodukt noch besser ausgeschöpft werden.

Zur Unterstützung werden Mittel aus dem europäischen Förderprogramm Leader beantragt. Auf Initiative von Bad Kissingens Landrat Thomas Bold konnten alle unterfränkischen Landkreise und kreisfreien Städte für und das Projekt gewonnen werden.

Regierungspräsident Paul Beinhofer hatte höchstpersönlich der Gründungsversammlung des Vereins Netzwerk Forst und Holz Unterfranken beigewohnt. Prominent besetzt ist auch der Vorsitz der neuen Gruppierung. Zum ersten Vorsitzenden wurde Landrat Thomas Bold, Bad Kissingen gewählt, 2. Vorsitzender wurde Bürgermeister Josef Mend, Iphofen. Als Beisitzer fungieren der FVU-Vorsitzende Bürgermeister Wolfgang Borst, Hofheim, LFD Klaus Bernhardt, AELF Karlstadt, Dr. Gerald Heimann, GF ZENTEC GmbH (Region Bayerischer Untermain), Walter Heußlein, Stv. Präsident der Handwerkskammer Unterfranken sowie Konrad Bonengel, Landkreis Schweinfurt. Als Beiräte wurden gewählt: FD Stephan Thierfelder (AELF Schweinfurt), Wolfgang Filippi (Bayernhafen

Aschaffenburg), Bernhard Weiler (BBV-Präsident Unterfranken), Wolfram Vorndran, Bad Brückenau (Vertreter der Sägewerke), Jürgen Baier, Neuwirtshaus, (Unternehmen Holzhandel), Oskar Herbert, Leutershausen (Architekt), Hubert Weikhart, Arnstein (Vertreter der Bayer. Staatsforste), Werner Paltian, Motten, (Kreishandwerksmeister), Dr. Jürgen Bauer, Cluster Forst & Holz Bayern.

Dem Netzwerk gehören neun Landkreise, drei kreisfreie Städte und sieben Leader-Regionen an. Geplant ist, größere Förder-, Forschungsprojekte oder Leuchtturmprojekte nach Unterfranken zu holen. Um den Rohstoff weiter zu erschließen und das Image zu verbessern sollen „Runde Tische“, Fachveranstaltungen, PR-Arbeit u.v.m. sorgen, führte Landrat Bold aus.

5 Extratouren in der Thüringer Rhön weiterhin als Premiumwege anerkannt

RHÖN. Alle fünf Extratouren des Premiumwanderwegs „Der HOCHRHÖNER“ in der Thüringer Rhön konnten während der jüngst erfolgten Nachzertifizierung ihre Erlebnispunkte im Vergleich zu 2007 verteidigen und sogar noch erhöhen. Damit behalten alle Thüringer Extratouren weiterhin den Titel „Premiumwanderweg“ des Deutschen Wanderinstituts in Marburg.

Nach dem aktuellen Bewertungsschlüssel erhält beispielsweise die Extratour „Der Meininger“ wie bisher 47 Punkte. Eine Verschlechterung stellt nach Ansicht des Deutschen Wanderinstituts die geänderte Streckenführung auf dem Kilometer 8 dar. Die Markierung sei mit wenigen Ausnahmen genauso gut gepflegt wie bei der Erstzertifizierung. Der Pflegezustand der Tour habe sich insgesamt etwas verbessert.

Auch die Extratour „Gebaweg“ erfüllt alle Kriterien zum Erhalt des Deutschen Wandersiegels. Nach dem aktuellen Bewertungsschlüssel erhält der Weg 57 Punkte. Diese höhere Punktzahl im Vergleich zu 2007 resultiert aus den Verbesserungen des Wanderleitsystems (Markierung, Wegweiser, Infotafeln, Bänke etc.). Insgesamt sei das Wanderleitsystem trotz kleinerer Schwächen nutzerfreundlich und trage so, zusammen

mit den neu ausgewiesenen Rettungspunkten, dem nicht zu unterschätzenden Sicherheitsbedürfnis vieler Wanderer Rechnung.

47 Erlebnispunkte konnte die Extratour „Keltenpfad“ bei der Nachzertifizierung erreichen. Die wesentlichen Veränderungen betreffen das Kelten-dorf sowie Markierung und die Infrastruktur entlang des Weges. Es wurden zahlreiche sehr ansprechend gestaltete Tafeln mit Informationen zu den Kelten und zur Landschaft aufgestellt. Die Markierung der Tour wurde deutlich verbessert. Die Zeichen sind nun nahezu durchgängig auf Sicht und in gleichmäßiger, ausreichender Dichte angebracht.

Für die Extratour „Vorderrhönweg“ hat das Deutsche Wanderinstitut 60 Erlebnispunkte vergeben. Der Zustand des Weges habe sich an einigen Stellen verschlechtert. Hier könne die Ausstattung mit einfachen Bohlenwegen lohnen. „Es wurden erfreulicherweise einige Bänke neu aufgestellt. Weitere würden dem Weg allerdings gut anstehen, auch hinsichtlich seiner Länge. Attraktive Standorte sind in großer Zahl vorhanden. Ausbau, feinere Ausführung und Reparatur der Infrastruktur sollten dringend angegangen werden“, so die Empfehlungen des Wanderinstituts.

Die meisten Erlebnispunkte - insgesamt 67 - hat die Extratour „Point-Alpha-Weg“ erhalten. Die nutzerfreundliche Markierung garantiere wie bisher ein sicheres und bequemes Auffinden des Weges in beide Richtungen. Positiv seien auch die neu angebrachten braunen Wegweiser, die auf abseits gelegene Gastronomiebetriebe hinweisen. Auf dem Schlusskilometer seien im Rahmen des „Wegs der Hoffnung“ zahlreiche Skulpturen aufgestellt worden, die die historische Bedeutung des Standorts aufgreifen und so eine rundum gelungene Bereicherung des Erlebniswertes darstellen.

Erfreulicherweise ist mit dem Forstamt Kaltennordheim ein weiterer Partner bei der Pflege der Premiumwege hinzugekommen, so dass wir mittlerweile in der Thüringer Rhön gut aufgestellt sind.“ Bislang erfolgte das Freischneiden der Wege über die Gemeinden oder im Landkreis Schmalkalden-Meiningen über Mitarbeiter der „Neuen Arbeit Thüringen“. Verantwortlich für die Pflege der Markierung und Beschilderung an den Extratouren ist weiterhin der Rhönklub – im Jahr 2009 wurden insgesamt 150 Stunden von den ehrenamtlich tätigen Wegewarten in der Thüringer Rhön zu diesem Zweck aufgewendet. Die nächste Zertifizierung ist 2013, so Thomas Lemke.

Rhöner Tourismusstruktur besser als ihr Ruf

RHÖN. In seiner neusten Publikation mit dem Titel „Organisation und Finanzierung der Tourismusförderung in Landkreisen“ hat der Deutsche Landkreistag unter anderem verschiedene Kooperationsmodelle deutscher Tourismusorganisationen untersucht. Neben dem Harz und dem Tegernseer Tal wurde auch die touristische Organisationsstruktur der Rhön als „Best practice“ Beispiel vorgestellt.

Entgegen der immer wieder zu hörenden internen Kritik wird die praktizierte touristische Aufgabenteilung

von externer Seite wesentlich positiver aufgenommen und sogar mit einer gewissen Vorbildfunktion bewertet. Die Rhön Marketing GbR als zentrale Marketingorganisation, die über fünf Rhönlandkreise in drei Bundesländern operiert (Landkreise Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen in Bayern, Landkreis Fulda in Hessen und die Landkreise Schmalkalden-Meiningen und Wartburgkreis in Thüringen), ist beispielgebend für ein sinnvolles zentrales Tourismusmarketing, ebenso wie die Eigenständigkeit der einzelnen Organisationen, die durch

diese Eigenständigkeit den Anspruch behält auf länderbezogene Fördermittel zurückgreifen zu können – ein nicht zu unterschätzender Vorteil in Zeiten knapper Budgets. Parallel dazu wurden die einzelnen regionalen Tourismusstellen in ihren Organisationsformen optimiert und professionalisiert. Fazit der Studie ist: Auch die Rhön wird noch weiter „an sich arbeiten müssen“, aber die touristischen Strukturen sind, von außen betrachtet, deutlich besser, als sie in der Region selbst wahrgenommen werden.

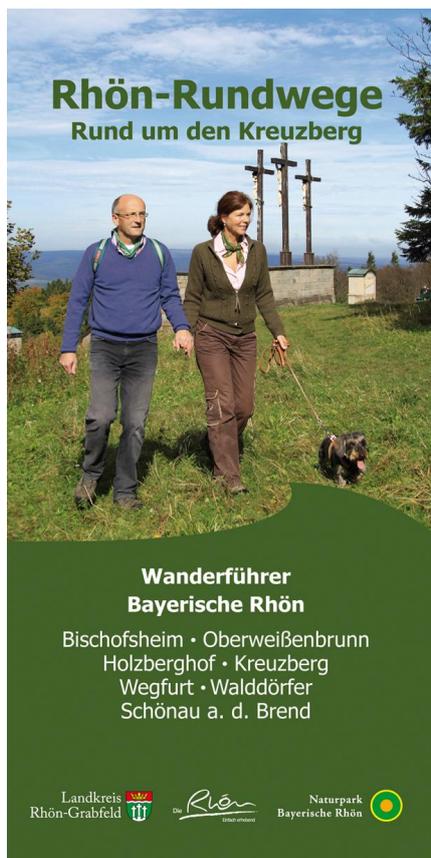
www.rhoen.de

Rund um den Kreuzberg“ heißt der neueste Wanderführer aus der Reihe der Rhön-

PETERSBERG. Zur neuen Herbst-Wandersaison präsentierte der Dehler Verlag das vierte von fünf geplanten Heften für die bayerischen Rhön-Rundwege.

In dem neuen Werk sind nun sämtliche Rhön-Rundwege der Region „Rund um den Kreuzberg“ in übersichtlicher und detailreicher Aufmachung dargestellt. Östlich zwischen Kreuzberg und Himmeldunk liegt Bischofsheim an der Rhön mit seinen Ortsteilen, westlich öffnen sich dem Wanderer immer wieder freie Ausblicke auf die Hügel und Täler und ihre kleinen, einladenden Orten mit den Walddörfern, südlich liegt Schönau an der Brend mit seinem Badesees dem Kreuzberg zu Füßen. Der neue Wanderführer beschreibt alle 41 Rhön-Rundwege rund um den Kreuzberg. Ebenso detailliert und leicht verständlich wie die schon komplette hessische Serie, die aus 5 Heften besteht, befasst sich der vierte Band der Bayerischen Rhön mit der Region des Kreuzbergs. Von 18 verschiedenen Ausgangspunkten wird der Wanderer in die faszinierende Wanderregion des Kreuzbergs geführt. Eine faszinierende Landschaft im Herzen Deutschlands, urwüchsig und romantisch, gleichzeitig aufregend und einsam, willkommen in der Wanderwelt Nr. 1 – der Rhön.

Inmitten der Rhön liegt der Kreuzberg, der „Heilige Berg der Franken“. Die mit 928 m höchste Erhebung der Bayerischen Rhön ist nicht nur als Wallfahrtsort bekannt, sondern auch durch das weltberühmte Kreuzbergbier, welches in der auf dem Berg befindlichen Klosterbrauerei hergestellt und in der gemütlichen Klosterschänke mit allerlei regionalen Schmankerln verkostigt wird. Aber nicht nur wegen der kulinarischen Genüsse lohnt ein Aufstieg. Naturbelassene Wanderwege führen den Wanderer auf steile Höhen mit kahlen Basaltkuppen und weite Hochflächen, von denen man zu allen Jahreszeiten eine herrliche Fernsicht hat. Geografisch ideale Ausgangspunkte, um die nahe Rhön zu erkunden, sind die Städte und Gemeinden



rund um den Kreuzberg. Ausgehend von Bischofsheim, Schönau an der Brend oder den Walddörfern Sandberg, Langenleiten, Schmalwasser, Waldberg und Kilianshof stehen dem Wanderer unzählige Wanderwege und lohnende Wanderziele in allen Gemeindeteilen offen.

Überholte Wanderführer ablösen

Ermöglicht wurden diese herrlichen und zum Teil schon gut ausgeschilderten Wegstrecken durch das Projekt Wanderwegenetz der Rhön, welches sich über die komplette Rhön und damit über fünf Landkreise erstreckt. In enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden und den Naturparks der Bayerischen und Hessischen Rhön hat der Dehler Verlag sich der Aufgabe angenommen, für diese Routen bebilderte und kartografisch aufbereitete Wanderführer zu entwickeln, die die alten überholten Wanderführer ablösen werden. Die neuen Wege wurden geschaffen, um die Region Rhön noch interessanter für wanderbegeisterte Gäste zu machen.

Alle Strecken sind auf die neuen Wegeführungen abgestimmt. So können alle Touren mit ihren exakten Beschreibungen und detailliert und übersichtlich aufbereiteten Karten in dem Wanderführer ohne Mühen und Hindernisse erwandert werden. Dazu befinden sich viele weitere nützliche Angaben wie Höhenprofile, präzise Längenangaben, Aufstiegshöhenmeter und GPS-Daten der Startpunkte in den Heften. Für alle, die die Rhön erwandern möchten, sind die Wanderführer des Dehler Verlages die idealen Wegbegleiter.

Wie auch alle schon erschienenen Werke des Verlages erhalten Sie den neuen Wanderführer „Rund um den Kreuzberg“ nicht nur im Buchhandel, sondern ebenso in den hiesigen Tourist-Informationen, Fremdenverkehrsämtern und beim Dehler Verlag (www.dehler-verlag.de).

Erhältlich sind bislang folgende Titel der Rhön-Rundwege für die Bayerische Rhön „Rund um den Kreuzberg“ (ISBN 978-3-9813032-7-8), „Fränkisches Saaletal Süd“ (ISBN 978-3-9813032-6-1), „Schwarze Berge & Sinntal „ (ISBN 978-3-9813032-5-4), „Südrhön & Lauertal“ (ISBN 978-3-9813032-4-7) und für die Hessische Rhön: „Fulda-Südwest“ (ISBN 978-3-9813032-3-0), „Rund um Fulda“ (ISBN 978-3-9813032-1-6), „Hessisches Kegelspiel“ (ISBN 978-3-9813032-2-3), „Rund um die Wasserkuppe“ (ISBN 978-3-9813032-0-9), „Oberes Ulstertal“ (ISBN 978-3-00-026528-0) sowie die Premiumwanderführer: „DER HOCHRHÖNER“ (ISBN-Nr. 978-3-00-025704-9) und „Extratouren“ (ISBN-Nr. 978-3-00-023493-4), zu einem Preis von je 4,80 Euro sowie 7 Wanderführer (5x Rhön-Rundwege der „Hessischen Rhön“ + die beiden Premiumwanderführer „DER HOCHRHÖNER“ und „Extratouren“ zum Preis von 29,80 Euro.

Der nächste Wanderführer in der Reihe Rhön-Rundwege für die bayerische Rhön mit dem Titel, „Lange Rhön“ wird voraussichtlich 2012 veröffentlicht.

Wildbeobachtungsturm in Nüsttal-Silges eröffnet

SILGES. Kürzlich feierte der Heimat- und Geschichtsverein Silges die Einweihung des Naturerlebnispfades Silges mit seinem Wildbeobachtungsturm.

Arnold Will (3. v. l.), Ortsvorsteher, begrüßte hierzu die Gäste, zu denen Landrat Bernd Woide (2. v. l.), Bürgermeister Herrmann Trabert, Gemeindevorsteherin Marion Frohnappel, Helmut Sauer von der Sparkassen-Stiftung Fulda, Bettina Lenz und Katja Eckert von der Jugendhilfe im Strafverfahren Fulda sowie Martin Kremer vom Biosphärenreservat Rhön zählten. Alle Beteiligten waren sich einig, dass es sich um ein außerordentliches Projekt mit vielschichtigen Kooperationen handelt. Über mehrere Jahre hinweg wurde geplant, gebaut und Sponsoren eingeworben. Zum Gelingen trugen behinderte Menschen der Caritas-Werkstatt Haselstein ebenso bei wie Jugendliche im Strafvollzug, die in mehreren Arbeitseinsätzen u. a. ein Feuchtbiotop gestalten halfen. Der örtliche Imker unterstützte den Bau des Wildbienenhotels. Die Jägerschaft ließ sich auf das Experiment „Wildbeobachtungsturm“ ein und unterstützte die Planungen. Als Projektpartner koordinierte auch das Biosphärenreservat Rhön die Freiwilligeneinsätze. Als Höhepunkt des Projektes präsentiert sich nun der 8 m hohe Wildbeobachtungsturm welcher über einen

Pirschpfad zu erreichen ist und mit seiner Position am Waldrand einen guten Einblick in eine weitläufige Lichtung bietet.

Arnold Will machte deutlich, dass die Verwirklichung des Turms eine echte Herausforderung war. Dies betrifft sowohl Fragen der Genehmigung als auch der Bau in unzugänglichem Gelände. Möglich wurde der Bau erst durch die großzügige Spende durch die Sparkassen-Stiftung Fulda, welche das Projekt mit 8.000 € förderte.

Umweltministerium unterstützt

Das örtliche Sägewerk Gatterdam hatte die Bauleitung übernommen. Als weitere Firmen beteiligten sich: Die Firma Storch aus Niederbieber (Metallbau) und die Druckerei Heinelt aus Hofaschenbach zwecks Beschilderung des Lehrpfades, welche vom Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz bezuschusst wurden. Besonders dankte Will den zahlreichen ehrenamtlichen Helfern des Dorfvereins.



Alle Beteiligten sind sich sicher, dass der Naturerlebnispfad mit seinem Wildbeobachtungsturm gut angenommen werden wird. Von Anfang an waren bei Planung und Ausführung die Kinder des Dorfes aktiv beteiligt und halfen bei den vielen einzelnen Projektschritten. Seitens des Biosphärenreservats wird daher dieses Projekt als besonders wertvoll im Sinne einer Bildung zur nachhaltigen Entwicklung eingestuft.

Die örtliche Jägerschaft wertete die Veranstaltung mit ihrer Jagdhundevorführung auf. Gezeigt wurde, welche Fähigkeiten Jagdhunde besitzen müssen und wie das Schulungsprogramm absolviert wird.

Selbstverständlich fand die Feier bei Kaffee, Kuchen und Grillspezialitäten einen gemütlichen Ausklang.

Finnische Gäste bereisten das Biosphärenreservat Rhön

RHÖN. Eine 14-köpfige Delegation aus Finnisch Karelien war eine Woche lang Gast im Biosphärenreservat Rhön. Die aus Pädagogen, Ingenieuren, Handwerkern und Dienstleistern bestehende Gruppe unter Leitung des Deutsch-Finnen Wolfgang Berger war in der Bayerischen und Hessischen Rhön unterwegs. Neben touristischen Zielen wie dem Kreuzberg, Bad Königshofen und Fulda stand das

Leben und Arbeiten im Biosphärenreservat Rhön im Mittelpunkt des sechstägigen Aufenthalts. Über die Entwicklung des Biosphärenreservats, aktuelle Projekte und die Umsetzung der UNESCO-Vorgaben informierte Martin Kremer, Hessische Verwaltungsstelle.

Mit den Naturschutzwarten Arnold Will und Hubert Stumpf waren die finnischen Gäste auf und

im Umfeld der Wasserkuppe unterwegs.

Seit rd. 15 Jahren unterhält die Hessische Verwaltungsstelle Kontakte nach Parikkala im finnischen Teil Kareliens. Mehrfach besuchten inzwischen Delegationen die Rhön. Auch ein Gegenbesuch wurde vor einigen Jahren abgestattet.

www.brrhoen.de

Naturschutzgroßprojekt „Thüringer Rhönhutungen“ - Exkursion zum Orchideenvorkommen

WIESENTHAL. Einmal im Jahr trifft sich die Projekt begleitende Arbeitsgruppe zum Naturschutzgroßprojekt „Thüringer Rhönhutungen“, dessen Träger der Landschaftspflegeverband „Biosphärenreservat Thüringische Rhön“ e.V. ist, um sich ein Bild über den Fortgang der Landschaftspflegemaßnahmen zu machen. In diesem Jahr stand unter anderem die Besichtigung der Wiesenthaler Schweiz auf dem Programm.

Der Arbeitsgruppe gehören Vertreter des Bundesamtes für Naturschutz, des Thüringer Umweltministeriums, der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, der Landratsämter Wartburgkreis und Schmalkalden-Meiningen, des Forstes und des Amtes für Landesentwicklung und Flurneueordnung an. Auch die Vertreter des Naturschutzbeirates des Wartburgkreises sowie der Agrargenossenschaft „Rhönland“ eG in Dermbach waren bei der diesjährigen Führung anwesend.

In erster Linie ging es bei der Exkursion um das vielfältige Orchideenvorkommen in der Wiesenthaler Schweiz. 18 Arten, darunter auch sehr seltene, gedeihen hier. „Für den Erhalt dieser Arten trägt die Thüringer Rhön eine besondere Verantwortung“, hoben die Geschäftsführe-

rin des Landschaftspflegeverbandes, Petra Ludwig, und Mitarbeiterin Julia Gombert hervor. In der Wiesenthaler Schweiz laufen im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes bereits seit 2006 Pflegemaßnahmen, um die charakteristischen

Wacholderheiden zu erhalten. In erster Linie stehen hier der Biotopverbund und die Entbuschung einzelner Flächen im Vordergrund.

„Die Maßnahmen, die seit Beginn der Umsetzungsphase im Jahr 2005 im gesamten Gebiet des Naturschutzgroßprojektes realisiert wurden, schätzen wir als sehr positiv ein“, meinte Christel Schmelzeisen, Fachbetreuerin für Naturschutzgroßprojekte im Bundesamt für Naturschutz in Bonn. „Wir sind den ursprünglichen Zielen unserer Konzeption schon sehr nahe“, ergänzte sie. In der Rhön gebe es für das Naturschutzgroßprojekt eine große Akzeptanz bei den Landwirten, den Schäfern und allen anderen beteiligten Akteuren. „Der Umsetzung ist hier eine professionelle



Moderation vorausgegangen, um Probleme, die bei einem solchen Projekt immer auftauchen können, von vornherein auszuräumen.“

Das Naturschutzgroßprojekt „Thüringer Rhönhutungen“ sei ein wichtiges Projekt für die Region. Mit ihm fließe eine Menge Geld, um die Pflege der Landschaft und die Erhaltung der Kultur der Schafhaltung sicherzustellen, sagte Hartmut Pasewald, Mitarbeiter im Referat Arten- und Biotopschutz im Thüringer Umweltministerium. Bis 2013 sind fünf Millionen Euro veranschlagt; derzeit gehe man davon aus, dass die Projektphase bis 2015 verlängert wird. „Unser Ziel ist es, auf allen Flächen des Naturschutzgroßprojektes eine dauerhafte Pflege durch Schafbeweidung zu organisieren“, betonte Pasewald.

Naturschutztagung der Saale-Sinn-Region

BAD BRÜCKENAU/SINN. Mehr als 20 Teilnehmer hatten sich im Staatsbad Brückenaue, genauer im Ortsteil Wernarz, eingefunden, um sich über „Wasser und Wege“ zu informieren. Der ortsansässige Rhönklub-Zweigverein trug die Verantwortung für Organisation und Umsetzung dieser Veranstaltung, die der Fortbildung der Rhönklub-Mitglieder diene. Klaus Neisser, Naturschutzwart des ZV Bad Brückenaue, begrüßte die Anwesenden und Torsten Kirchner, Naturschutzwart der neuen großen Saale-Sinn-Region, eröffnete mit einleitenden Worten erstmals in seinem neuen Amt. Zunächst referierte Klaus Neisser über die verschiedensten Arten von Feuchtgebieten in Bayern. Darunter waren auch Aufnahmen aus der Rhön, z.B. das Schwarze Moor,

die Schondra und die Sinn, aber auch Bergseen, reißende Flüsse der Alpen oder Stauseen. Die Zuhörer erfuhren somit etwas über die unterschiedliche Vegetation an verschiedenen Standorten sowie über ökologische Funktionen wie Regulierung des Wasserhaushaltes, Reinigung der Gewässer und ausgleichende Wirkung auf das Klima.

Über das seit 10 Jahren laufende Projekt „Sinn-Allianz“ gab Franz Zang, Projektleiter der BN Kreisgruppe Bad Kissingen, ausführlich Auskunft. 1998 habe man sich in der Kreisgruppe Bad Kissingen zusammengesetzt und über eine Verbesserung des früher wilden Baches Sinn nachgedacht. 2002 schließlich war man soweit, dass zur Umsetzung Mittel aus dem bayerischen Naturschutzfonds fließen konn-

ten. Das Projekt betreut den Lauf der Sinn von Wildflecken bis hinunter nach Eckarts und könne deutliche Verbesserungen der gesamten Flusslandschaft vorweisen. Große Flächen an den Ufern der Sinn seien aufgekauft worden. Die Viehhaltung und damit Beweidung mit Rindern, die das ganze Jahr über draußen bleiben, sei ein voller Erfolg.

Ziel sei es, die Sinn wieder zu einem natürlichen Wildbach möglichst ohne menschliches Zutun werden zu lassen.

Die sich anschließende Exkursion an die Ufer der Sinn veranschaulichte das vorher Gesagte. Eine positive Mitteilung konnte Franz Zang aber zum Schluss doch noch machen:

„Der Biber ist an die Sinn zurückgekehrt!“

Landschaftspflegeverband Rhön-Grabfeld startet unterfrankenweit Artenschutzprojekt

PETERSBERG. Das Biosphärenreservat Rhön ist Heimat vieler seltener Tiere und Pflanzen. Besondere Zuwendung erfährt in den nächsten Monaten der vom Aussterben bedrohte Schwarze Apollofalter. Der Landschaftspflegeverband Rhön-Grabfeld startet in den nächsten Monaten eine Artenschutzkampagne für das seltene Insekt. Möglich macht es die Förderzusage des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit im Rahmen der Aktion „Bayerns UrEinwohner“.

„Wer wagt, gewinnt“, dachte sich Dr. Susanne Wüst, Leiterin des Landschaftspflegeverbands in Bad Neustadt, und bewarb sich mit ihrem ideenreichen Konzept zum Schutz des Schwarzen Apollofalters. Prompt erhielt die Agraringenieurin als einzige

Vertreterin in Unterfranken den Zuschlag für ihr vorgeschlagenes Projekt, das Landwirte, Förster, Jäger und Pädagogen mit ihren Schützlingen in den Kindergärten und Schulen an einen Tisch bringt. „Der Schwarze Apollofalter ist nur noch im hochalpinen Raum und in einigen Mittelgebirgen wie der Rhön zu finden“, erläutert Dr. Susanne Wüst. Durch die intensive Bodenbewirtschaftung fehlt dem Falter häufig die Lebensgrundlage, nämlich blütenreiche Wiesen an Wald-rändern. In der Rhön jedoch sind die charakteristisch schwarz-weiß gezeichneten Flügeltiere dank kleiner Waldwiesen und Weiden mit Hecken säumen von Mitte Mai bis Mitte Juni noch häufig zu finden. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, läuft nun eine Artenschutzkampagne für das

nur zwei bis drei Wochen lebende Tier an. Ziel ist es, auf den Falter aufmerksam zu machen und dessen Gefährdungspotenziale aufzuzeigen.

Im ersten Schritt entsteht eine Informationsbroschüre. Weiterhin wird ein spannendes Würfelspiel entwickelt, das in einer Kleinauflage an die Schulen der Region verteilt wird. Als weitere Besonderheit lud der Landschaftspflegeverband soeben zwei fünfte Klassen der Mittelschule Bischofsheim zu einer Wiesen-Mähaktion ein. Ebenso ist im Herbst eine Entbuschungsaktion geplant, die dem Falter einen optimalen Lebensraum schaffen soll. Weiterhin wird eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erfolgen. **Weitere Informationen: Landschaftspflegeverband Rhön-Grabfeld, Tel. 09771 /94 471.**

Regionale Aktionen – Kultur - Veranstaltungen

Kartenverlage entdecken seit mehreren Jahren die Rhön

RHÖN/WILDFLECKEN. Die Rhön ist neu entdeckt worden! Nämlich von den Kartenverlagen. Zunächst hatte sich vor mehr als 25 Jahren der Fritsch-Landkarten-Verlag aus Hof (Frankenwald) in die Rhön verliebt und auf Anregung der Verantwortlichen des Klosters Kreuzberg zusammen mit dem Rhönklub an einen Tisch gesetzt, um eine passable Wanderkarte aus der Taufe zu heben. Zu damaliger Zeit gab es nur eine Karte im Maßstab 1: 100.000 aus dem Ravensteinverlag, nach der man wegen des zu großen Maßstabes nur schwer wandern konnte.

Die Fritsch-Karte wurde schließlich im Maßstab 1 : 50.000 auf den Markt gebracht und schloss eine Marktlücke. Kürzlich erschien die 14. Auflage dieser Rhön-Karte. Die Entwicklung des Tourismus setzte in der Vergangenheit neue Akzente: Rund- und Radwanderwege, Mountainbike-Strecken, Loipen und Winterwanderwege wurden in Zusammenarbeit mit dem Rhönklub, dem ADFC und den Naturparks ausgewiesen. All diese Wege nahm Fritsch in seine Karte auf. Er wollte ein allumfassendes Wegenetz für alle Wanderer anbieten.

Vor 5 Jahren besuchte der Verleger Dr. Barthel aus Leipzig die Rhön. Er ist Spezialist für Wanderkarten in den neuen Bundesländern. Er suchte den Kontakt mit den hiesigen Touristikern und dem Rhönklub und schlug vor, seine beliebten Karten im Maßstab 1 : 35.000 auch für die Rhön anzubieten. Mehrere Karten sind mittlerweile auf dem Markt. Das Kartenbild ist übersichtlich und hervorragend lesbar. Neueste Korrekturen konnten von Thomas Lemke, Hauptwegewart des Rhönklub e.V., Berücksichtigung finden. Selbstverständlich sind die neuen Premiumwege alle enthalten. Die Bayerische Rhön ist auf 3 Blättern vertreten, nämlich „Bad Brückenau und Umgebung“, „Kreuzberg und Bischofsheim und Umgebung“ und „Bad Kissingen und Bad Neustadt/S. und Umgebung“. Die Hessische Rhön wird auf den Blättern „Hünfeld, Tann, Geisaer Land und Umgebung“ dargestellt und die Thüringische Rhön gleich auf 4 Karten. Diese reichen bis Eisenach, denn dort beginnen der Eisenach-Eisenacher-Haus-Weg des Rhönklubs und in der Nähe der Wartburgstadt, bei Hörschel, der berühmte Rennsteig.

An das Blatt „Eisenach und Umgebung“ fügen sich Meiningen“, „Schmakalden/Bad Salzungen“ sowie die „Thüringische Rhön“. Die einzelnen Karten sind in einer wasserfesten Hülle. Der Preis ist pro Blatt mit 5,90 € durchaus gerecht. In der Geschäftsstelle des Rhönklubs sind alle Karten vorrätig, im Buchhandel und in Touristinformationen tw. die jeweiligen aus der Region.

Historische Karte zur Rhön

Bereits im Jahr 1892 erschien in Eisenach die erste Rhönkarte mit Höhenschichten. Sie wurde geschaffen von Carl Hoßfeld (1857 – 1921), einem gebürtigen Ostheimer, den es aber beruflich nach Eisenach verschlagen hatte. Zu der Zeit, der Rhönklub war gerade mal 6 Jahre alt, gab es noch keine gekennzeichneten Wanderwege. Diese fehlen deshalb auf dieser ersten Rhönkarte völlig. Vor wenigen Tagen weilte Hoßfelds Enkel, Dr. Reinhard Hoßfeld auf dem Kreuzberg in der Rhön und überreichte der ehemaligen Präsidentin des Rhönklubs ein Exemplar der 3. Auflage dieser Karte aus dem Jahr 1905!

Meteoritenfunde bei Dermbach sind Thema des „Deutsche Meteoriten Kolloquium´s“

DERMBACH. Das zweite „Deutsche Meteoriten Kolloquium“ wird am 8./9. Oktober 2011 in Dermbach in der Rhön stattfinden. 1924 wurde bei Forstwegearbeiten am Berg Baier ein 1,5 kg schwerer Eisenklumpen entdeckt, der sich als **weltweit einziger Meteorit herausstellte und sich heute im Museum für Naturkunde in Berlin befindet.** Später wurde unter unbekanntem Umständen ein weiteres 53 g Stück gefunden, das sich im Heimatmuseum in Dermbach befindet.

Beginn der Veranstaltung ist am **Samstag, 8. Oktober**, 10 Uhr. Als Referent wird u. a. Karl-Friedrich Abe, Leiter der Thüringer Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön erwartet. Am **Sonntag, 9. Oktober**, beginnt um 9 Uhr die Exkursion zur Suche weiterer Meteoritenstücke.

Meteorite sind ca. 4,5 Mrd. alte Urmaterie aus der Bildung unseres Sonnensystems. Ihre Struktur ist auf ihrer Odyssee durch das Weltall überwiegend erhalten geblieben. Mehr als 85 % der bisher ca. 35.000 bekannten Meteorite wurden in der Antarktis und den heißen Wüsten entdeckt.

Aus Deutschland sind 44 Meteorite bekannt, davon 5 in Thüringen. Das Auffinden von Meteoriten in Mitteleuropa ist aufgrund der Vegetation, der Bodenverhältnisse und des für Meteorite aggressiven Klimas recht schwierig.

Hohes Gewicht und magnetisch

Nur knapp 5 % aller bekannten Meteorite bestehen aus metallischem Eisen, etwa 1 % aus Stein-Eisen, und 94 % sind Steinmeteorite (Anteil an feinverteiltem Eisen bis zu 25%). Nahezu alle Meteorite kommen aus dem Asteroidengürtel zwischen Mars und Jupiter, es gibt jedoch einige, die durch Riesenmeteoriten-Einschläge auf Mond und Mars von diesen planetaren Körpern zur Erde gelangten. Der Meteorit von Dermbach stellt eine von außen rostige knollige Eisen-Masse mit bis zu 42 % Nickel dar. Die Metall-Knollen sowie wenige Schreibersit-Einschlüsse sind durch Troilit „verbacken“. Er hebt sich von den Gesteinen der Umgebung durch sein hohes Gewicht ab und wird stark vom Magneten angezogen.

Im Rahmen des Kolloquiums am 8./9. Oktober im Dermbacher Schloss, Schlosssaal (Gemeindeverwaltung) werden alle bislang bekannten Informationen und Daten über den Dermbach Meteoriten populärwissenschaftlich durch Wissenschaftler, u. a. des Max-Planck-Institutes und der Universität Jena, präsentiert. Darüber hinaus können die Teilnehmer selbst nach weiteren möglichen Meteoritenstücken im Gelände suchen (am Besten mit eigenem Metalldetektor).

Die interessierten Besucher können während der Diskussionen mögliche Hinweise auf weitere Fundstücke und Tourismuspotential aktiv einbringen sowie meteoritenverdächtige Gesteine kostenlos begutachten lassen!

Der Unkostenbeitrag beläuft sich auf 15 €.

Anmeldungen über Rainer Bartoschewitz, Lehmweg 53, 38518 Gifhorn, e-mail:

bartoschewitz.meteorite-lab@t-online.de

Weitere Informationen: www.meteorite-lab.de

Opti Kochschule No 1 in Niederlauer legt Herbst-/Winterprogramm vor

NIEDERLAUER. Geselligen Spaß und lukullischen Genuss verspricht die Opti Kochschule No. 1 in Niederlauer im kommenden Herbst und Winter. Acht Kurse stehen im Jahresprogramm von September 2011 bis April 2012 zur Wahl. Regionale Produkte und Küche stehen hierbei im Vordergrund. Ob Tapas auf Rhöner Art, Kürbis oder Rhönlamm: die Rhöner Köche legen besonderen Wert auf heimische Leckereien, die es umweltfreundlich und wirtschaftlich sinnvoll direkt vor der Haustür gibt.

Bekannte und neue Gesichter schwingen im kommenden Semester den Kochlöffel. „Leckerer vom Rhönlamm“ gibt es am 24. April 2012 bei Edeltraut Woitek, Chefin des prämierten Café-Restaurant „Die Scheune“ in Brendlorenzen. Mit dabei sind auch Rhönschäfer Weckbach und Rhönhilde.

Ein „Festliches Drei-Gang-Weihnachts-Menü“ aus der Gourmet-Küche kredenzt am 10. November 2011 wieder Premiumpartner und Sternekoch Hermann Laudensack von Laudensacks Parkhotel aus Bad Kissingen. Profi-Koch und Catering-Experte Thomas Faber, ebenfalls Premiumpartner der Opti-Kochschule No.1 aus Bad Kissingen serviert am 11. Oktober 2011 Fisch auf den Tisch und am 7. Februar 2012 verrät er Tipps und Tricks aus der Snack- und Partyküche.

Ruckzuck-Gerichte und Rhöner Tapas

Heribert Heuring, Küchen- und Serviceleiter im Klostersgasthof Maria Bildhausen, zaubert am 26. Januar 2012 Ruckzuck-Gerichte unter dem Motto „Schnell und Gut – Gesunde Küche für Berufstätige“. Am 22. März 2012 kreierte er mit seinen Kochschü-

lern „Tapas auf Rhöner Art“, passend zur kommenden Gartensaison.

Alle Kochkurse beginnen um 18.30 Uhr in der Opti Wohnwelt Kochschule im Küchenhaus im Gewerbegebiet Niederlauer, Industriestraße 5.

Die Preise je Teilnehmer liegen je nach Kochkurs zwischen 45 und 80 Euro.

Gruppen sind willkommen, auch als Geschenk können Kurse gebucht werden. Eine Anmeldung ist in jedem Fall erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Informationen und Anmeldung unter Telefon (09771)904544 oder per Mail kochschule@opti-wohnwelt.de

Das Programmheft liegt in allen Opti-Niederlassungen aus. Weitere Informationen auch im Internet unter **<http://opti-wohnwelt.kochschule-no1.de>**.

Bäderland Bayerische Rhön bietet perfekte Bühne für erholsamen Herbsturlaub

RHÖN. Kur und Kultur – das bietet das Bäderland Bayerische Rhön auch im Herbst in idealer Kombination. Wer nicht nur sprudelnde Quellen, heiße Bäder und wohlige Saunawärme liebt, sondern auch Musik, Theater und fröhliche Feste, ist auch in der goldenen Jahreszeit im Kur-Quintett im Herzen Deutschlands an der richtigen Adresse. So facettenreich wie die Gesundheitsangebote präsentiert sich auch der herbstliche Kulturreigen von Bad Brückenau, Bad Kissingen, Bad Bocklet, Bad Königshofen oder Bad Neustadt.

Der Herbst ist ideal, um das Immunsystem vor dem Start in die kalte Jahreszeit zu stärken. Noch mehr Spaß macht solch ein „Gesundheits-Stopp“, wenn auch das Rahmenprogramm rund um Quellen, Thermen und Massagen stimmt. Ob Wellness-Wochenenden, Kurzurlaub oder Reha-Aufenthalt: sprudelnde Quellen für den gestressten Körper, politisches Kabarett für den Geist und musikalische Streicheleinheiten für die Seele sorgen für die perfekte Erholung. Jeder der fünf fränkischen Gesundheitsexperten bietet ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm.

Den Auftakt in die Herbstsaison bildet **Bad Kissingen**. Die erste „Lange Nacht des Regentenbaus“ unter dem Motto „POWER & emotion“ findet u. a. mit Martin Grubinger am 1. Oktober statt. Der 9. Kissinger Klavier-Olymp vom 6. bis 9. Oktober sowie der „Kissinger Kabarett Herbst“ vom 20. Oktober bis 19. November bieten hochwertige Unterhaltung.

Rund geht's im Herbst auch im Biedermeierbad **Bad Bocklet** u. a. bei den Wolga-Kosaken, einem Opern-nachmittag am 6. November, Kabarett mit Michl Müller „Also glebbsdes“ und dem Vokalquintett St. Daniels Chor aus Moskau am 30. Dezember.

In **Bad Königshofen** gibt es am 15. Oktober einen traditionellen Fränkischen Tanzabend im Großen Kursaal der FrankenTherme. Es werden heimische Taneinlagen präsentiert und zum Mittanzen eingeladen.

Am 29. Oktober, 26. November und am 17. Dezember veranstaltet das Hochschulpodium in **Bad Brückenau** Konzerte mit Studenten der Akademie für Tonkunst Darmstadt und der Musikhochschule Würzburg,

Nürnberg und Frankfurt. Meine Gesundheitsstadt“ lautet bis 2. Oktober das Motto mit Informationen, Vorträgen und Mitmachprogrammen in den Bad Brückenauer Kliniken, Therapiezentren und bei Gesundheitsdienstleistern.

Das Herbstkonzert mit dem Titel „Concerto“ im Rahmen der Bad Brückenauer Jahreskonzerte findet am 22. Oktober statt. Böhmisches Konzert der Egerländer Blasmusik gibt's am 2. Oktober und 12. November. Den Ausklang bildet ein Festliches Orgelkonzert zum Jahresabschluss in der Pfarrkirche St. Bartholomäus am 31. Dezember.

Immer sonntags (bis Oktober) lädt **Bad Neustadt** am Vormittag zum Standkonzert auf dem Marktplatz ein. Am 14. Oktober unterhält The Mark Bennett Band mit Pop und Folk Rock, am 18. November der Kabarettist Kalle Pohl und am 16. Dezember kann man mit Solid Ground und HeartLand Keltische Weihnacht im Bildhäuser Hof feiern.

Weitere Infos unter www.baederland-bayerische-rhoen.de / kostenfreie Service-Hotline 0800/97 61 600.

Veranstaltungen der Kunststation im Oktober

OEPFERSHAUSEN.

Die Kunststation Oepfershausen bietet auch im Oktober eine Vielzahl von Wochenendkursen und ein abwechslungsreiches Ferienprogramm.

Korbflechten

Schalen, Körbe oder freie Objekte in verschiedenen Flechttechniken
Samstag, 8.10.2011, 9.00-16.00 Uhr
Leitung: Ilona Herden

Malen mit „Ei-Tempera“

Samstag, 8.10.2011, 9.00-16.30 Uhr
Leitung: Simone Kirsch

Meditatives Aquarell nach Musik

jeweils Samstag, 15.10.2011, 9.00-16.00 Uhr, Leitung: Monika Trautwein, Kunstpädagogin

Freie Landschaftsmalerei

21.-23.10.2011
jeweils Fr 18.00-20.15 Uhr, Sa 9.00-17.00 Uhr, So 9.00-13.00 Uhr
Leitung: Harald R. Gratz

Flugmodellbau für Kinder in den Herbstferien

Leitung: Reinhard Berkes
Di 25.10.-Do 27.10.11, jeweils 10.00-14.00 Uhr
Teilnehmer: Kinder ab 8 Jahre
Anmeldung: bis spätestens 14.10.11

Fließendes Glas

Kleine Schmuckstücke an einem Glasbläserbrenner selbst gestalten für Kinder ab 6 Jahre und Erwachsene
Freitag, 28.10., 9.00-18.00 Uhr

Leitung: Karolin Wagner, Glasblasmeisterin

Das Geheimnis der Farbe – eine Reise in die Welt der Farben/ Teil 2

Sa, 29.10.11, 9.00-16.00 Uhr
Leitung: Katharina Danz

Keramikseminar Zoomorphe (tiergestaltige) Gefäße

Sa 29.10.2011, 9.00-17.00 Uhr
Leitung: Peter Weber

Information und Anmeldung:

**Kunststation Oepfershausen e.V., Blumenburg 132, 98634 Oepfershausen
Telefon: 036940/ 50224,
www.kunststation-oepfershausen.de**

22. Kaltenordheimer Wirtefest am 2. und 3. Oktober und 1. Herbstmarkt

KALTENNORDHEIM. Am Tag der Deutschen Einheit, **3. Oktober** gibt es in der Rhönstadt den „1. Kaltenordheimer Herbstmarkt“. Dann werden über 70 Händler, Geschäftsleute, Gastronomen und Schausteller zu erleben sein. Dabei geht es nicht nur ums Feilbieten, sondern auch ums Erleben. So darf man sich auch auf Kunsthandwerk freuen, ob Stockmacher, Seifen oder Schmuckdesign. Passend zum Herbstmarkt wird auch das Rhöner Backhaus der Familie Senf aus Unterkatz angeheizt. Honig aus der Rhön bringt Gerhard Skoruppa aus Schlitzenhausen (Tann) mit. Die Puppenbühne des Meininger Theaters erwartet die Kinder ab 16 Uhr zu „Max und Moritz“. Ab 13 Uhr bietet das Modegeschäft „Mara Fashion“ in der Gartenstraße zum ersten Geburtstag einiges für die Jüngsten wie

Kinderschminken und Torwandschießen. Und Kreisschäfermeister Roland Barthelmes wird mit einem Streichelzoo vor Ort sein. Eine Bastelstraße (Wilhelm-Külz-Platz) gibt es beim „Kreativmobil Graupner“. Erstmals dabei sein werden auch die Fambacher Teufelsgeiger. Mit den Teufelsgeigern im Bunde wird dann auch eine Hexe sein, die sich unters Publikum mischen wird.

Familienfreundlichen Mittagstisch

Eingebettet ist der Herbstmarkt in das 22. Kaltenordheimer Wirtefest, das am 2. und 3. Oktober stattfindet. Von 11 bis 14 Uhr gibt es einen familienfreundlichen Mittagstisch (6,00 €). Zu Thüringer Klößen gibt es im „Schlosscafé“ Hirschbraten, im „Schützenhaus“ Sauerbraten, im Gasthaus „Zum Hirsch“ Schweinekrustenbraten

und das Gasthaus „Zur Einkehr“ bietet Rinderroulade an. Am Sonntag, 2. Oktober, ab 14 Uhr gibt es das Punktspiel der Landesklasse Süd - Kaltenordheimer Kicker gegen Steinach. Um 17 Uhr gibt es das Traditionsspiel der Kaltenordheimer gegen die Partnerstadt Tann. Um 18 Uhr heißt es: Auf zum Kesselfleisch-Essen ins Bürgerhaus mit den Kaltenordheimer Spatzen. An beiden Tagen werden zudem die Schausteller mit Kettenflieger, Karussell, Los- und Schießbude vor Ort sein und mit für das richtige Marktflair sorgen. Kaltenordheimer Geschäfte haben ebenfalls am 3. Oktober von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Um 15 Uhr spendieren Uli Schramm, der Bürgermeister der Stadt Kaltenordheim, die Rhönbrauerei und die Wirte des Kaltenordheimer Wirtevereins den Gästen ein Fass Freibier.

10. Weideabtrieb Oberkatz mit ländlichem Brauchtum, Tierschau und Rhöner Produkten

OBBERKATZ. Bereits zum 10. Rhöner Weideabtrieb laden die Oberkätzer Vereine am 3. Oktober, Tag der Deutschen Einheit ein. Zum Jubiläum geht es bereits um 10 Uhr los mit einem bunten Markttreiben. Rhöner Produkte stehen hier im Mittelpunkt, z. B. Rhöner Weine und Kräuterprodukte. Rund um das Katzbachhaus gibt es verschiedene Aktionen und Angebote – vom Hirschbrüllen, Preisschießen bis Kuhfladenroulette mit vielen Preisen. Vorführungen gibt es auch durch Yak-Willi u. a. mit seiner Pferdeshow oder den Jagdhornbläsern. Alte Landtechnik und eine Tierschau werden an diesem Tag ebenfalls zu sehen sein. Auch einem Hufschmied kann man über die Schulter schauen. Die kulina-

rischen Angebote kommen auch nicht zu kurz – von Bauernhofeis, Lammpfanne, Gulasch mit Thüringer Klößen bis Zwiebelkuchen aus dem Backhaus reicht die Palette. Frisch gepressten Apfelsaft und Aktionen für Kinder gibt es am Gemeinschaftsstand von Biosphärenreservat Rhön und Landschaftspflegeverband. Ab 14 Uhr beginnt der eigentliche Weideabtrieb von Hohen Löhr in die Mitteldelle in der Nähe des Gebaweges. Im Mittelpunkt stehen die Rinder, weiterhin werden u. a. auch Gruppen mit Schafen und Pferden dabei sein. Hingucker sind auch die Yaks von Yak-Willi. Verschiedene Trachten werden ebenfalls vorgeführt. Festlich geschmückte Wagen und Gruppen und



alte Landtechnik werden im Umzug ebenfalls zu sehen sein, z. B. ein Mähdrescher. Die musikalische Begleitung des Umzuges und Umrahmung des Tages werden die Werratalmusikanten und die „Kaltenordheimer Spatzen“ übernehmen. Auf eine Strohhüpfburg und einen Streichelzoo mit Schafen, Ziegen, Ferkeln usw. können sich die kleinsten Gäste freuen.

Ausstellung: Federn, Fell und Schmusekrallen

TANN. Das Tier in der Kunst - gemalt, fotografiert, als Skulptur - ist in der Zeit vom 02. bis 30. Oktober 2011 im Naturmuseum Tann zu sehen. Mensch und Tier - die Beziehung ist uralte. Sie sind unsere Mitgeschöpfe und haben unsere Wohnzimmer und unsere Herzen mittlerweile „erobert“. Die Palette reicht vom Goldhamster,

Hund und Katze bis zum Krokodil in der Badewanne.

Die Künstler Ina-Grieth Raatz von Hirschhausen, Juliane Köcke und Carola Nicolaus, sowie die Schüler der Schnitzschule Empfertshausen haben ihre eigene Art und Weise mit dem Thema „Tier“ umzugehen. Dabei versuchen sie unsere liebsten

Gefährten so darzustellen, wie sie das Tier sehen, oft mit einem Augenzwinkern, aber auch abstrakt, vermenschlicht und so wie sie die Kamera „sieht“. Lassen Sie sich überraschen! Mitgestaltet wird die Ausstellung in bewährter Weise vom „Blumenhaus Hartmann“ aus Tann.

Info: www.tann-rhoen.de

Veranstaltungs-Höhepunkte Oktober / November 2011

(Auszug aus dem Internetportal Rhön)

01.-03.10.2011 **GRENZWANDERUNG, FESTAKT ZUM TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT UND FAMILIENTAG**
Gedenkstätte Point Alpha, 36419 Geisa / 36169 Rasdorf

01.10.2011 – 16.10.2011, 06:30 Uhr – 10:00 Uhr **ROTWILDWOCHE IM WILDPARK GERSFELD**
Wildpark Gersfeld, 36129 Gersfeld

02.10.2011 – 04.12.2011, 13:00 Uhr – 18:00 Uhr **DIE WEIMARER MALERSCHULE**
Kunststation Kleinsassen, 36145 Hofbieber-Kleinsassen

02.10.2011, 10:00 Uhr – **MEININGER HERBST – MARKTVERANSTALTUNG**
Innenstadt, 98617 Meiningen

09.10.2011, 10:00 Uhr **9. HERBSTWANDERUNG**
Hohe Geba und Stedtlingen, 98617 Stedtlingen

16.10.2011, 19:00 Uhr **ZUCKERSCHARF**
Ulstersaal Hilders, 36115 Hilders

22.10.2011, 19:30 Uhr **CONCERTO**
Kursaalgebäude / Staatsbad, 97769 Bad Brückenau

27.10.2011, 19:30 Uhr „**EIN VOLKSFEIND**“ – **GASTSPIEL THEATER SCHLOSS MASSBACH**
Kursaalgebäude / Staatsbad, 97769 Bad Brückenau

28.10.2011, 20:00 Uhr – 23:00 Uhr **COMEDYABEND MIT DUELLE**
Von-Steinbrück-Haus, 36163 Poppenhausen

05.11 – 24.12.2011 – **VERANSTALTUNGSREIHE ZUM THÜRINGER MÄRCHEN- UND SAGENFEST**
Verschiedene Veranstaltungsorte, 98617 Meiningen

11.11.2011, 19:30 Uhr **ZWISCHEN-SPIEL – „MUSIK UND RELIGION“**
Kursaalgebäude / Staatsbad, 97769 Bad Brückenau

13.11.2011, 11:00 Uhr – 18:00 Uhr **KUNSTHANDWERKERMARKT**
Stadthalle Gersfeld, 36129 Gersfeld

18.11.2011, 20:00 Uhr – 23:30 Uhr **DER KNALLER – FULDAS BESTE KLEINKUNST-GALA**
Orangerie Fulda, 36037 Fulda

26.11.2011, 14:00 Uhr **LICHTL'MARKT**
Ulstersaal Hilders, 36115 Hilders

26.11.2011, 10:00 Uhr **HILDERSER ADVENTLAUF**
Sportgelände Hilders, 36115 Hilders

**Weitere Informationen siehe aktuelle Ausgabe und Internetportal Rhön www.rhoen.de
oder Internetseiten der Orte!**

Zukunfts-Ticker Rhön

Der Zukunfts-Ticker wurde für Sie entwickelt, um Ihre Arbeit und Ihr Engagement im Einsatz für unsere Region noch erfolgreicher zu machen. Der Zukunfts-Ticker erscheint mit 6 Ausgaben im Jahr.

Alle Akteure der Regionalentwicklung Rhön, Interessierte sowie Nutzer der Dachmarke Rhön erhalten auf Wunsch den Zukunfts-Ticker seit 01.01.2006 im kostenlosen Bezug - ausschließlich per Mail oder als Downloadfunktion im Internet.

Wir geben Ihnen zudem die Möglichkeit, maximal 3 x im Jahr eigene Informationen zu veröffentlichen. Ihre Mitteilungen müssen aber von länderübergreifender regionaler Bedeutung sein bzw. einer nachhaltigen Regionalentwicklung in der Rhön dienen. Wir verbreiten für Sie Themen aus Wirtschaft, zur Lokalen Agenda, Biosphärenreservat Rhön, Tourismus, Kultur und etc. sowie

- ◆ Veranstaltungshinweise,
- ◆ Kurzinformationen (Ideen, Projekte, Erfahrungen),
- ◆ Produktneuheiten,
- ◆ Kooperationswünsche.



Der Zukunfts-Ticker
im INTERNET

Alle Ausgaben veröffentlichen wir
über.

Hier können Sie alle Informationen
über Themen von und für die Re-
gion Rhön zur Regionalentwicklung
wieder finden.

Redaktionsschluss für die Aus- gabe 73:

14. November 2011.

Die nächste Ausgabe erscheint
voraussichtlich am 30.09.2011 als
Newsticker per Mailversand oder
Download im Internetportal Rhön.

Ihr Ansprechpartner:

Redaktion:

Regina Filler

Regionalmanagement c/o

Rhönforum e. V.:

Marktplatz 29

36419 Geisa

Tel. 03 69 67 /5 94 83

e-mail:

filler@thueringerrhoen.de

Impressum

Herausgeber:

Regionale Arbeitsgemeinschaft

Rhön

Landkreise: Wartburgkreis,
Schmalkalden-Meiningen, Rhön-
Grabfeld, Fulda, Bad Kissingen,
Verein Naturpark und Biosphären-
reservat Bayer. Rhön e.V.,
Oberelsbach

Verein Natur- und Lebensraum
Rhön e. V., Gersfeld/ Wasserkuppe
Rhönforum e. V., Geisa

Bestellung per Mail

filler@thueringerrhoen.de